

Sonntag, der 27.07.2014 war für unsere Kirchengemeinde ein ereignisreicher Tag.

Im Gottesdienst führten Regionalbischof Hans-Martin Weiss und unser Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler Prädikantin Sonja Rummler offiziell in ihr Amt ein.



Frau Rummler hat sich in einer zweijährigen Ausbildung auf die Aufgabe vorbereitet. Sie hat nun den Auftrag der Kirche, selbst Predigten zu schreiben und in der Gemeinde sowie auch im Dekanat das Abendmahl zu feiern. Der Posaunenchor umrahmte den Gottesdienst feierlich.

Anschließend war zur Gemeindeversammlung bei Kaffee und Kuchen in unser Gemeindehaus eingeladen worden. Dort war bereits alles vorbereitet und ca. 60 Personen folgten der Einladung.



Die Versammlung nutzte unsere Vertrauensfrau Traudl Klinger um im Namen des Kirchenvorstands für das Engagement von Frau Rummler zu danken und wünschte ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe. Der Vertrauensmann unserer Nachbargemeinde Rothenstadt, Reinhard Brunner, schloss sich den guten Wünschen ebenso an wie unser Bürgermeister Martin Schregelmann.

Ein großer Punkt in dieser Gemeindeversammlung war die Namensgebung für unser Gemeindehaus. Unser Pfarrer und Frau Klinger enthüllten im Beisein von Frau Weidner und der drei Kinder die Tafel und unser neues, 2011 seiner Bestimmung übergebene Gemeindehaus, trägt künftig den Namen „Albert-Weidner-Haus“. Damit wird ein Mann posthum geehrt, der jahrzehntelang aktiven Dienst in unserer evangelischen Kirchengemeinde geleistet hat. Albert Weidner war gebürtiger Etzenrichter und kam 2005 durch einen tragischen Unglücksfall ums Leben. Er war als Mesner und im Kirchenvorstand tätig und Gründungsmitglied des Posaunenchores Etzenricht.





Gerhard Spitzkopf nutzte die Gemeindeversammlung im Namen des Kirchenvorstands auch um Probleme anzusprechen. „Unser Sorgenkind ist der Friedhof.“ Sowohl in finanzieller als auch in pflegerischer Hinsicht. Der Friedhof ist kein Selbstläufer und kann sich nicht selbst tragen und daher hat die Kommune mit der Übernahme des über Jahre aufgelaufenen Defizits geholfen.

Bei der Pflege des Naturfriedhofs appellierte Spitzkopf an die Anwesenden, bei Arbeitseinsätzen mitzumachen. „Sechs Kirchenvorstände reichen nicht aus, um das Pensum zu bewältigen.“ In den letzten Jahren wurde auf dem Kirchberg viel an Arbeit geleistet. Der Vorplatz der Nikolauskirche wurde im Rahmen der Dorferneuerung neu gestaltet. Das große Friedhofskreuz wurde erneuert, der Weg vom Friedhof zur Schule hergerichtet, der Hang im Friedhof neu bepflanzt sowie auch Fräs-, Mäh- und Saatarbeiten erledigt.

Ein weiteres Problem auf dem Friedhof ist die Müllentsorgung. Es besteht die Möglichkeit, den Biomüll zu entsorgen. Doch manche Zeitgenossen halten nicht viel von Mülltrennung und so landen viele Kunststoffteile bis hin zum Armaturenbrett im Biomüll. Es stehen Restmülltonnen und Tonnen für den „Gelben Sack“ bereit, und man solle sich nicht scheuen, so Spitzkopf, „Umweltsünder“ auf ihr Fehlverhalten anzusprechen.

Regionalbischof Weiss dankte dafür, dass in Etzenricht die Friedhofstradition hoch gehalten werde. Er bat aber auch darum, dies weiter fortzusetzen und die von Martin Luther bekräftigte Begräbniskultur zu pflegen.

Auf Kritik folgte anschließend Lob und Anerkennung für vielseitig geleistete Arbeit in unserer Gemeinde. Um die breite Palette an Ehrenämtern anschaulicher zu machen, hatten Traudl Klinger und Silke Greitzke rote Herzen vorbereitet. Auf jedem Herz stand ein anderer Bereich oder Tätigkeit, die in unserer Kirchengemeinde geleistet wird, vom Kindergottesdienst bis zum Seniorenkreis, vom Flötenchor bis zum Frauentreff, um nur einige wenige zu nennen. Zum Schluss waren es über 30 Herzen, die aufgereiht auf zwei Bändern an der Wand hingen. Es war jedem klar, dass nur so aktives Gemeindeleben funktioniert und dass jede noch so kleine Mithilfe wichtig ist.

In gemütlicher Runde ließ man den ereignisreichen Vormittag ausklingen und machte sich dann auf den Nachhauseweg.

